

Zum Tod zahlreicher juveniler Mausohren (*Myotis myotis*) in der Wochenstube Gatow bei Schwedt an der Oder

Von JÖRN HORN, Schwedt

Mit 4 Abbildungen

Abstract

Juvenile mortality of mouse-eared bats (*Myotis myotis*) in a maternity roost in Gatow, near Schwedt/Oder

In summer 2006 the females of the maternity colony of mouse-eared bats (*Myotis myotis*) in Gatow lost about 100 % of their offspring. Official investigations about the reasons of this mortality were conducted without success. It therefore remains unknown, why these already volant juveniles diet so suddenly.

Zusammenfassung

Im Sommer 2006 verloren die Mausohr-♀ (*Myotis myotis*) in der Wochenstube Gatow fast hundertprozentig ihren Nachwuchs. Die institutionelle Suche nach der Todesursache blieb ergebnislos. Damit ist absolut ungeklärt, wodurch die bereits flugfähigen Jungtiere so plötzlich ums Leben kamen.

Keywords

Myotis myotis, high juvenile mortality in the maternity roost, cause of death, organochlorine pesticides, Pentachlorophenol (PCP)

Frühmorgens am 1.VII.2006 erreichte mich vom Eigentümer des Hauses, in dem sich die Mausohr-Wochenstube „Gatow“ befindet, ein Anruf. Er teilte mir aufgeregt mit, dass sehr viele Tiere tot auf dem Dachboden liegen und sich keine Mausohren mehr im Dachraum aufhalten würden.

Daraufhin besichtige ich noch am gleichen Vormittag das Quartier der Wochenstube „Gatow“. Bei meinem Eintreffen fiel mir sofort auf, dass es sich bei den toten Tieren ausnahmslos um die Jungtiere dieser Wochenstube handelte. Insgesamt fand ich 68 tote Mausohren vor, die zunächst in einem Plastiksack untergebracht wurden (Abb. 1, 2).

Nach dem Entwicklungsstadium der Fliegenmaden zu urteilen, mussten die toten Tiere bereits wenigstens 3-4 Tage gelegen haben. Die Mausohren wurden dem LUA/Natur-



Abb. 1. Der Großteil der toten Mausohr-Jungtiere lag unter dem Haupthangplatz der Mausohr-Wochenstube in Gatow. Alle Aufn.: J. HORN.



Abb. 2. Einzelne weitere Jungtiere lagen in Gatow über den ganzen Dachboden verstreut.



Abb. 3. Der übrig gebliebene kleine Bestand an Mausohren im Gatower Wochenstubenquartier.

schutzstation Zippelsförde übergeben, damit von dort aus die Untersuchung nach der Todesursache eingeleitet wird.

Nur etwa 5 lebende adulte Mausohr-♀♀ mit ihren Jungtieren konnten am 1.VII.2006 noch festgestellt werden. Sie hielten sich größtenteils nahe am Schornstein über der Unterspannfolie auf (Abb. 3). Wo die übrigen Alttiere verblieben sind, konnte nicht geklärt werden. Eine am 10.VII.2006 durchgeführte Ausflugszählung ergab, dass sich keine Tiere mehr im Quartier aufhielten. Am 26.VI., also zwei Wochen zuvor, waren immerhin 92 Alt-

Ergebnisse zum Antrag vom 23.11.2007		Neusörnwitz, den 12.02.2008		
Untersuchung von Fledermäusen auf Chlororganische Pestizide und Pentachlorphenol (PCP)				
Auftraggeber: LfUG, Referat 43 Herr Dr. Zöphel		Eingang Labor: 28.11.2007		Probenahme: durch Auftraggeber
Resultate in µg/kg				
Lab.-Nr.	Bezeichnung	07SP0001 Großes Mausohr Jungtiere Cratow, Wochenstube 255 * (KA 52,2 u. 54 mm)	07SP0002 Großes Mausohr Jungtiere 19.09.07, Glashütte, Kirche DD 07/298 u. 299	07SP0003 Großes Mausohr Alttier 19.09.07, Glashütte, Kirche DD 07/248
1	a-HCH	< 10	< 10	< 10
2	HCB	< 10	< 10	< 10
3	b-HCH	< 10	35	< 10
4	g-HCH (Lindan)	< 10	240	620
5	d-HCH	< 10	< 10	< 10
6	o,p'-DDE	< 10	41	140
7	p,p'-DDE	1 500	13 000	20 000
8	o,p'-DDD	< 10	1 600	2 700
9	p,p'-DDD	110	77 000	89 000
10	o,p'-DDT	< 10	5 000	10 000
11	p,p'-DDT	130	120 000	250 000
Summe (3 Sign. Stellen)		1 740	217 000	370 000
12	Pentachlorphenol (PCP)	< 5	< 5	< 5

Analytik:
Chlororganische Pestizide entspr. E DIN ISO 10382 (Soxhletextraktion, GC-MS)
PCP entspr. DIN ISO 14154 (Derivatisierung mit Essigsäureanhydrit, GC-MS-NCI)

Hinweis:
* schwer lesbar

Bearbeiter UBG:
Dr. S. Mais, FB 11

Abb. 4. Untersuchungsbefunde des UBG in Neusörnwitz anhand der toten Mausohr-Jungtiere aus der Wochenstube Gatow (Anmerkung: In den Bericht haben sich mehrere Fehler eingeschlichen: Großes Mausohr [statt Großes Mansohr], Gatow [statt Cratow]. Die Befunde an den Mausohren aus der Kirche Glashütte stehen mit den von mir betreuten Mausohren in Gatow in keiner Beziehung.). Aus dem Archiv von J. HORN.

tiere und die zu diesem Zeitpunkt noch nicht flüggen Jungtiere am Leben.

Bei der erst im November 2007 durchgeführten Untersuchung auf Chlororganische Pestizide und Pentachlorphenol (PCP) im Labor des UBG in Neusörnwitz (Abb. 4) sind bei den toten Mausohr-Jungtieren keine Giftrückstände festgestellt worden. Somit bleibt die Todesursache weiter ungeklärt. Witterungsbedingte Einflüsse sind dafür nicht verantwortlich zu machen, zumal auch in anderen Wochenstuben des Landes Brandenburg (z. B. in Eberswalde, Bad Freienwalde), wo die Jungenaufzucht problemlos vonstatten ging, keine diesbezüglichen Anhaltspunkte gefunden werden konnten.

Über einige Besonderheiten der Mausohr-Wochenstube „Gatow“, ein Quartier, das trotz Ausstattung mit Unterspannbahnen nicht aufgegeben wurde, liegen bereits einige Berichte vor (BLOHM et al. 2005, HORN 2009, vgl. auch HAENSEL 2008).

Schrifttum

- BLOHM, T., GILLE, H., HAUF, H., HEISE, G., & HORN, J. (2005): Bemerkungen zur Störungstoleranz des Mausohrs (*Myotis myotis*) im Wochenstubenquartier. *Nyctalus* (N. F.) **10**, 99-107.
- HAENSEL, J. (2008): Großes Mausohr *Myotis myotis* (Borkhausen, 1797), p. 79-87. In: TEUBNER, JE., TEUBNER, JA., DOLCH, D., & HEISE, G. (Gesamtbe-
arb.): Säugetierfauna des Landes Brandenburg – Teil 1: Fledermäuse. *Natursch. Landschaftspf. Brandenbg.* **17**(2, 3), p. 46-191.
- HORN, J. (2009): Wie gehen Mausohren (*Myotis myotis*) mit Unterspannbahnen um? *Nyctalus* (N. F.) **14**, 95-98.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [NF_14](#)

Autor(en)/Author(s): Horn Jörn

Artikel/Article: [Zum Tod zahlreicher juveniler Mausohren \(*Myotis myotis*\) in der Wochenstube Gatow bei Schwedt an der Oder 364-366](#)